

PERSONALIEN



Hans Kahle, 59, bis vor kurzem Bonns Botschafter im Sudan, sprang bei der Einweihung des „Lepra-Demonstrations- und Trainingszentrums“ im südsudanesischen Wau-Agok, das zum großen Teil mit Mitteln des Deutschen Aussätzigen-Hilfswerks errichtet worden ist, über ein gerade geschlachtetes Rind (Photo). Die Prozedur soll Glück bringen: Die Bitte, dem Opfertier eigenhändig die Kehle durchzuschneiden, hatte der sensible Kahle zuvor höflich abgeschlagen. Er würde, redete sich der Botschafter raus, sicherlich alles falsch machen und das Rindvieh nur unnötig quälen.

Franz Josef Strauß, 64, Bayerns Ministerpräsident und Unions-Kanzlerkandidat, behauptete in einem Interview mit dem rechten „Deutschland-Magazin“ (Überschrift: „Mein Programm für Deutschlands Zukunft“), das in der August-Ausgabe 1979 veröffentlicht wurde, die Hakenkreuzschmierereien in der Bundesrepublik würden von kommunistischen Geheimdiensten veranlaßt, die rechtsradikale Mini-Organisationen gegründet hätten. Strauß: „Das ist bis in letzte Einzelheiten bewiesen.“ Als aus den Reihen der SPD im Dezember schriftlich bei der Staatsregierung nachgefragt wurde, welche „unwiderlegbaren Beweise“ es denn dafür gebe, ließ Strauß seinen Innenminister Gerold Tandler recherchieren. Der brauchte über drei Monate, konnte seinem Regierungschef aber auch nicht helfen. Die zwei Schreibmaschinenseiten lange Antwort fiel mager aus: „Nach Auskunft der bayrischen Staatskanzlei wollte der Herr Ministerpräsident... sagen, daß aufgrund der Erkenntnisse zu den Vorgängen von 1959/60 der Verdacht veranlaßt sei, Ostorganisationen stünden auch hinter den antisemitischen Ausschreitungen der jüngsten Zeit.“

Loki Schmidt, 61, Frau des Bundeskanzlers und leidenschaftliche Hobby-Botanikerin, hat für das von ihr gegründete „Kuratorium zum Schutz gefährdeter Pflanzen“ schon mehr als 250 000 Mark zusammengebracht — mit eigener Hände Arbeit. Die von der ehemaligen Biologielehrerin selbst entworfenen zwölf Blumenmotive, die von der Porzellanfirma Rosenthal auf Sammel-Tellern an den Mann gebracht werden, erwiesen sich als Renner. Und für jeden der bislang mehr als 50 000 verkauften Blumen-Teller gingen fünf Mark aufs Konto der Pflanzenschutz-Stiftung. Freute sich die prominente Designerin: „Das übertrifft meine kühnsten Erwartungen.“

John Glenn, 58, ehemaliger US-Astronaut, der vor fünfzehn Jahren aus dem aktiven Dienst bei der US-Marine ausschied, durfte jetzt für seine alte Truppengattung wieder in die Luft gehen. Die Mariner luden Glenn, der inzwischen als Senator des US-Bundesstaates Ohio in der Politik Fuß gefaßt hat, zu einem Testflug mit dem Senkrechstarter „AV-8A Harrier“ ein.

Glenn, früher auch als Testpilot im Einsatz, flog die Maschine mit Höchstgeschwindigkeit, zog sie durch enge Kurven und brachte das Fluggerät



nach mehrmaligen Start- und Landeübungen auch sicher wieder auf die Erde zurück (Photo).



Elizabeth, 79, Mutter der britischen Königin, ist nach Ansicht der Briten ihr Geld wert. Während nach der jüngsten Anhebung der Apanagen für die Mitglieder des Königshauses vor allem Prinzessin Anne und ihre Tante, Prinzessin Margaret, öffentliche Kritik einstecken mußten, weil sie nach Meinung vieler Briten für die fürstlichen Gehälter zuwenig Gegenleistung bringen, gilt die greise Königinmutter als vorbildlich. Häufig entlastet sie ihre Tochter

bei der Wahrnehmung offizieller Termine und zeigt sich dabei stets entgegenkommend. So auch, als sie jetzt bei der Einweihung eines Familien-Gemeinschaftszentrums im Londoner Dockviertel für den Photographen mit einem Billard-Queue posierte. „Sie ist eine richtige Lady“, befand eine Zuschauerin. „Sie achtete darauf, daß die Kinder sie sehen konnten, und winkte uns allen zu. Sie ist die Beste aus der ganzen Sippschaft.“